Es hat sie gegeben. Es wird sie wieder geben. Sie sind ja auch in der Bibel angekündigt. Doch die falschen Heilsbringer reißen zwar mit. Ihre Anhänger geben tatsächlich ihr Leben für sie. Doch sie gehen verloren.

Jesus riss seine Anhänger nicht mit in den Abgrund. Er sagte nicht: Dann ist eben der Hungertod ein großer Beweis ihrer Glaubenstreue und Glaubenskraft. Er hatte Mitleid, organisierte das Wenige, was zu organisieren war. Er ließ die Viertausend sich setzen. Er ordnete sie. Er dankte und legte auf das Wenige den Segen Gottes. Und die zwölf Jünger verteilten das Brot und die Fische und alle wurden satt.

Was ist der Unterschied zu den anderen Heilsbringern, die Gefolgschaft bis in den Tod forderten und fordern? Was ist der Unterschied zu dem römischen Beruhigungsprinzip von „Brot und Spiele“.

Es ist der Dank, es ist der Segen, es ist das Mitleid Jesu, es ist seine Wundermacht; es ist das stille Geschehen irgendwo am Rande der Welt in der Einöde. Dort begann die Geschichte des Dankes; denn dieser Dank, den Jesus aussprach, ging ja über in den Dank der Viertausendzwölf, die mit einer stillen wunderbaren Erfahrung nach Hause gehen konnten. Sie hatten erfahren: Es lohnt sich bei Jesus auszuharren. Sie hatten erfahren, was Gott will: Nicht fanatische Gefolgschaft bis in den Tod, sondern Mitleid und teilen dessen, was wir an Wenigem haben. Über diese Erfahrung waren sie dankbar. Und dieser Dank wirkt bis heute weiter.

Christen sind Leute, die diese Geschichte des Dankes weiterschreiben.

Sie können ausharren mit der Armut, weil es uns geschenkt worden ist auf Hilfe zu hoffen. Sie lassen sich ordnen, weil sie wissen, dass dann das Wunder geschehen kann. Sie teilen das Wenige, was sie haben, und merken: Es ist schön so austeilen zu können; denn es gilt nicht nur das Wort: **„Besser als nichts“.** Es gilt auch das Wort: **„Einen dankbaren Geber hat Gott lieb.“**

**Wer von uns hat schon einmal drei Tage lang nichts gegessen?**

**Vielleicht die, die einmal gefastet haben; aber ohne Liebe macht auch das Fasten die Seele nicht satt.**

17. Kniebiser Glaubensbrief

**Gottesdienst 4.10.2020, Erntedank**

**Musik zum Eingang**

**Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Alle: Amen. -** Aller Augen warten auf dich, Herr, und du gibst ihnen ihre Speise zur rechten Zeit. Psalm 145, 15

**1. Danke, für deine gute Schöpfung. Danke, dass sie voll Leben ist.** Danke, dass du das kleinste Wesen wie das Größte liebst.

2. Danke für alles klare Wasser. Danke für jeden tiefen See.

Danke für jede frische Quelle, die im Wald ich seh´.

3. Danke für all die vielen Blumen. Danke für jede gute Frucht.

Danke, dass Leben nach Erfüllung und nach Frieden sucht.

4. Danke, Du gabst den Regenbogen, danke, so sind wir nicht allein. Danke, du hast uns fest versprochen: Ich will mit euch sein.

5. Danke für deine gute Ordnung. Danke für Mond und Sonnenschein. Danke, du webst in alles Leben deinen Segen ein.

**Psalm 104**

Lobe den Herrn, meine Seele! Herr, mein Gott, du bist sehr herrlich; du bist schön und prächtig geschmückt. Licht ist dein Kleid, das du anhast.

Du breitest den Himmel aus wie einen Teppich; der du das Erdreich gegründet hast auf festen Boden, dass es bleibt immer und ewiglich.

Du feuchtest die Berge von oben her, du machst das Land voll Früchte, die du schaffest.

 Es warten alle auf dich, dass du ihnen Speise gebest zur rechten Zeit.

Wenn du ihnen gibst, so sammeln sie; wenn du deine Hand auftust, so werden sie mit Gutem gesättigt.

Verbirgst du dein Angesicht, so erschrecken sie; nimmst du weg ihren Odem, so vergehen sie und werden wieder Staub.

Du sendest aus deinen Odem, so werden sie geschaffen, und du machst neu die Gestalt der Erde.

**Alle: Die Herrlichkeit des Herrn bleibe ewiglich, der Herr freue sich seiner Werke. Ich will loben den Herrn mein Leben lang. Ich will singen meinem Gott, solang ich bin.** (Kanon oder gesprochen)

**Gebet – Stilles Gebet - Lesung 2. Korinther 9,6-15 -** … Einen fröhlichen Geber hat Gott lieb. … Gott aber sei Dank für seine unaussprechliche Gabe!

**1. Vergiß nicht zu danken dem ewigen Herrn,** er hat dir viel Gutes getan. Bedenke, in Jesus vergibt er dir gern. Du darfst ihm, so wie du bist nahn.

**Barmherzig, geduldig und gnädig ist er viel mehr, als ein Vater es kann. Er warf unsere Sünden ins äußerste Meer, kommt, betet den Ewigen an!**

2. Durchs Danken kommt Neues ins Leben hinein, ein Wünschen, das nie du gekannt; dass jeder wie du Gottes Kind möchte sein, vom Vater zum Erben ernannt.

3. In Jesus gehörst du zur ewigen Welt, zum Glaubensgehorsam befreit.

Er hat dich in seine Gemeinde gestellt und macht dich zum Dienen bereit.

**Predigt über Markus 8,1-9 -** Die Speisung der Viertausend - Zu der Zeit, als wieder eine große Menge da war und sie nichts zu essen hatten, rief Jesus die Jünger zu sich und sprach zu ihnen: Mich jammert das Volk, denn sie harren nun schon drei Tage bei mir aus und haben nichts zu essen. Und wenn ich sie hungrig heimgehen ließe, würden sie auf dem Wege verschmachten; denn einige sind von ferne gekommen. Seine Jünger antworteten ihm: Woher nehmen wir Brot hier in der Einöde, dass wir sie sättigen? Und er fragte sie: Wie viele Brote habt ihr? Sie sprachen: Sieben. Und er gebot dem Volk, sich auf die Erde zu lagern. Und er nahm die sieben Brote, dankte, brach sie und gab sie seinen Jüngern, dass sie sie austeilten, und sie teilten sie unter das Volk aus. Sie hatten auch einige Fische; und er sprach den Segen darüber und ließ auch diese austeilen. Und sie aßen und wurden satt. Und sie sammelten die übrigen Brocken auf, sieben Körbe voll. Es waren aber etwa viertausend; und er ließ sie gehen.

**Ubi caritas et amor, ubi caritas, Deus ibi est.**

Wo die Liebe wohnt und Güte, wo die Liebe wohnt, da ist unser Gott.

**Dank- Fürbittengebet – Vaterunser**

**1. Auf Seele, Gott zu loben gar herrlich steht sein Haus!** Er spannt den Himmel droben gleich einem Teppich aus. Er fährt auf Wolkenwagen, und Flammen sind sein Kleid. Windfittiche ihn tragen, zu Diensten ihm bereit.

3. Vom Tau die Gräser blinken, im Wald die Quelle quillt, daraus die Tiere trinken, die Vögel und das Wild. Die Vögel in den Zweigen lobsingen ihm in Ruh, und alle Bäume neigen ihm ihre Früchte zu.

7. Lass dir das Lied gefallen. Mein Herz in Freuden steht. Dein Loblied soll erschallen solange mein Odem geht. Du tilgst des Sünders Fehde und bist mit Gnade nah. Lob Gott, o meine Seele, sing ihm Halleluja.



**Bekanntgaben – Segen - Alle: Amen, Amen, Amen. - Musik zum Ausgang**

**Wer von uns hat schon einmal drei Tage lang nichts gegessen?**

Viertausend waren zu Jesus in die Einöde gekommen, um bei ihm zu sein. Sie harrten aus. Sie wussten eigentlich, dass das nicht geht, dass sie den Weg nach Hause nicht mehr ohne Nahrung schaffen würden. Sie waren bereit zu sterben. Oder erinnerten sie sich an die Hilfe Gottes in der Wüstenwanderung des Volkes Israel? Damals, als das Volk beinahe in der Wüste verhungerte, murrten sie. Mose musste für sie bitten und Gott half. Er schenkte ihnen Manna, das vom Himmel regnete. Hofften die viertausend in der Einöde, dass wieder so ein Wunder geschehen würde?

Offenbar war es ihnen egal, was mit ihnen geschehen würde. Sie hatten sich entschlossen da zu bleiben und nicht mehr wegzugehen.

Sie gingen das Risiko des Glaubens ein. Sie wurden nicht enttäuscht.

100 Jahre später harrten die Anhänger eines anderen messianischen Führers in der Festung Betar aus. Sie hatten alles darauf gesetzt, dass Bar Kochba das jüdische Volk befreien und die Römer aus dem Land vertreiben würde. Sie hatten Erfolge, bis sie in die Wüstenfestung zurückgedrängt wurden. Sie harrten aus. Sie wurden getötet. Die Hoffnung zerbrach. Ja, man kann auch auf den falschen Heilsversprecher setzen.